



## Fokus

### Altersfreundliche Umgebungen schaffen

Mit dem Jahr 2020 begann die «[Decade of Healthy Ageing](#)». So lautet der Name einer Kampagne der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die das Ziel verfolgt, Akteure aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Medien zusammenzubringen, um während zehn Jahren an der Verbesserung der Lebensqualität von älteren Menschen zu arbeiten.

Gesundes Altern ist im Verständnis der WHO keine Frage der Spitzenmedizin, sondern ein Prozess, in dem der Fokus auf der Fähigkeit der Menschen liegt, das «zu sein und zu tun, was sie wertschätzen» («to be and do what they have reason to value»). Es geht nicht so sehr um einzelne Symptome oder darum, neues Wissen zu generieren und neue Technologien zu entwickeln, als den Menschen als Ganzes zu betrachten und das bestehende Wissen in den Alltag zu implementieren. Dazu gehört beispielsweise die Förderung einer alltäglichen Umgebung, die

den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht wird und deren Gesundheit, Autonomie, Selbständigkeit und Partizipation fördert.

Die Studie «[Altersfreundliche Umgebungen in der Schweiz](#)», erschienen Ende Januar im Auftrag der «[a+ Swiss Platform Ageing Society](#)», liefert erstmals eine gesamtschweizerische Bestandsaufnahme zur strategischen Altersarbeit in den Schweizer Gemeinden (Medienmitteilung mit den wichtigsten Ergebnissen [hier](#)). Wie sind die Gemeinden in der Schweiz aufgestellt, um der demografischen Alterung zu begegnen?

[Weiterlesen](#)

*Titelbild: Pour un environnement qui donne un coup de main, Paolo De Caro ([paolodecaro.ch](#))*  
© SAGW

---

## Netzwerk

### Die Geistes- und Sozialwissenschaften und die Innovation: Bericht des Bundes erschienen

Die Geistes- und Sozialwissenschaften tragen entscheidend zu Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft bei. Denn bei Innovationen geht es nicht nur um die Entwicklung neuer Technologien, Innovation umfasst auch deren Verbreitung und Verwertung in neuen Produkten, Prozessen und Praktiken. Dies zeigt der Bericht «[L'apport des sciences humaines et sociales à l'innovation en Suisse](#)», der am 26. Februar erschienen ist. Dieser ist Teil des Gesamtberichts «Forschung und Innovation in der Schweiz» und wurde herausgegeben vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Die SAGW organisiert am 19. Mai in Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel eine [Tagung](#), an welcher der Beitrag der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Innovation eingehend diskutiert wird. Sie rückt die Frage ins Zentrum, wo und wie die Geistes- und Sozialwissenschaften nicht nur Enabling Sciences, sondern auch Schöpferinnen von Innovationen sein können. Das Programm deckt die verschiedenen Perspektiven auf das Thema ab: Die Referentinnen und Referenten sind in der Forschung und der Praxis, in der öffentlichen und der privaten Innovationsförderung tätig. (Anmeldung zur Tagung [hier](#)).



---

### Kritischer Blick auf die Wissenschaftskommunikation: Vernissage mit Podiumsdiskussion zum Buch «Forschung in der Filterblase» am 18. März

Wie wird heute, im Zeitalter von Social Media und kriselnden Massenmedien, Wissenschaft öffentlich? Und wieso gilt die Vermittlung wissenschaftlichen

Wissens überhaupt als wichtig? Der Wissenschaftsjournalist Urs Hafner setzt sich in seinem Buch «Forschung in der Filterblase» kritisch mit der Wissenschaftskommunikation in der Schweiz auseinander. Sein Fazit: Hochschulen betreiben primär Reputationsmanagement in eigener Sache und vernachlässigen darob den Diskurs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Es mangle an Reflexionswissen und unabhängigem Wissenschaftsjournalismus. Die [Vernis-sage am 18. März](#) im Haus der Akademien in Bern ist öffentlich und wartet mit einer Podiumsdiskussion zum Zustand der Schweizer Wissenschaftskommunikation auf: Es diskutieren die Ökonomin und Twitterin Dina Pomeranz, der Kommunikationsforscher Mike J. Schäfer und der Kommunikationschef der ETH Lausanne Mirko Bischofberger. Das Buch erscheint im [Verlag Hier und Jetzt](#). Die SAGW hat seine Drucklegung finanziell unterstützt.



### **Let's be FAIR! Die europäischen Akademien publizieren Empfehlungen für einen nachhaltigen Datenaustausch in den Geisteswissenschaften**

Forschungsdaten frei zugänglich zu machen und zu teilen gehört mittlerweile zur guten wissenschaftlichen Praxis und findet zunehmend Eingang in die strategischen Planungen von Förderorganisationen. Die All European Academies (Alllea) publiziert nun Empfehlungen, die Wissenschaftlerinnen, Forschungsförderern und politischen Entscheidungsträgern als praktischer Leitfaden dienen soll in Richtung einer nachhaltigen Kultur des Datenaustauschs. Die Publikation trägt den Titel «[Sustainable and FAIR Data Sharing in the Humanities](#)» und richtet sich nach internationalen Fair-Prinzipien, welche die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und die Wiederverwendbarkeit von Daten gewährleisten sollen (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable). Sie wurde erarbeitet von der Alllea-Arbeitsgruppe «E-Humanities»; die Schweiz ist in der Arbeitsgruppe mit Gerhard Lauer (Universität Basel) und Beat Immenhauser (Akademien der Wissenschaften Schweiz / SAGW) vertreten.



### **Digital verdichtet: neues Musiklexikon der Schweiz ist online**

Im Februar ging die Beta-Version des [Musiklexikons Schweiz](#) (MLS) online. Es versammelt biografische Informationen zu Musikern – und soll zugleich ein Ausgangspunkt sein für ein neues Nachdenken über die Schweizer Musikgeschichte. Das MLS geht zurück auf die Initiative der Musikwissenschaftlerin Irène Minder-Jeanneret. Partner fand sie in der [Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft](#) (SMG) und im Schweizer Musikrat. Das MLS verknüpft bestehende Daten und Texte, die retrodigitalisiert wurden oder bereits online zur Verfügung standen. Die Stichwortliste umfasst derzeit rund 6800 Einträge mit 13 500 indexierten Artikeln, die via Me-tagrid mit weiteren musikwissenschaftlichen Angeboten vernetzt sind. Die Projektgruppe strebt langfristig eine multimediale und mehrsprachige Vollversion des Lexikons an. Und auch eine inhaltliche Erweiterung ist vorgesehen. Denn «Vereine und Institutionen prägen das musikalische Leben in der Schweiz und nicht einzelne grosse Komponisten», sagt Cristina Urchueguía, Präsidentin der SMG. Die Beta-Version des MLS wurde von der SAGW finanziell unterstützt.

## Ausschreibung offen: Prix Média Newcomer der Akademien Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz wollen den Wissenschaftsjournalismus aufmischen. Deshalb suchen sie neue journalistische Formen und Formate über Forschung und Wissenschaft. Der Prix Média Newcomer gibt jungen Wissenschaftsjournalisten eine Plattform. Die Bewerbung ist einfach: Talente, die jünger sind als 31 Jahre, beschreiben ihre Idee in einem kurzen Konzept. Eine Jury der Akademien wählt die drei originellsten Ideen aus. Die Newcomerin oder der Newcomer wird schliesslich in einem Public-Voting gewählt. Der Preis ist mit insgesamt 13 000 Franken dotiert. Anmeldeschluss ist der 30. April 2020. Weitere Informationen [hier](#).

---

## Dem Wissensmagazin Higgs geht das Geld aus

Vor zwei Jahren ging das Portal [higgs.ch](http://higgs.ch) mit dem Ziel online, gegen Fake News, Bullshit und Humbug anzutreten und die breite Öffentlichkeit auf verständliche und mitunter unterhaltsame Weise mit wissenschaftlichen Fakten zu bedienen. Seine Inhalte stellte das Magazin interessierten Medien kostenlos zur Verfügung. Finanzieren wollte sich das Unternehmen mit Spendengeldern von Hochschulen, Stiftungen und Philanthropen. Die Anschubfinanzierung durch die Gebert Rütli Stiftung ist mittlerweile ausgelaufen. Nun geht Higgs das Geld aus – und startete eine [Crowdfunding-Kampagne](#). 111 111 Franken soll die Leserschaft bis im März spenden, sonst droht das Aus, wie Gründer Beat Glogger gegenüber der NZZ am Sonntag bestätigte. Für den mittelfristigen Betrieb, benötige Higgs jährlich zwei Millionen Franken, schreibt das [Online-Magazin Persönlich](#).

---

# Wissenschaftssystem

## Ein toxisches Arbeitsumfeld? Debatte zu den Arbeitsbedingungen des Mittelbaus

Wie zufrieden seid Ihr? Das wollte das Zürcher Studierendenmagazin «etü» von den rund 90 Mittelbauangehörigen des Historischen Seminars wissen. Die Hälfte von ihnen hat auf die Online-Umfrage geantwortet. Die Resultate hat das Magazin Mitte Februar [publiziert](#). Zwei Drittel geben an, dass sie mehr als das vereinbarte Pensum arbeiten würden, die Hälfte gar, dass sie sich manchmal ausgebeutet fühlen. Der Seminarvorstand relativierte die Ergebnisse in einer [Stellungnahme](#). Co-Seminarvorstand Simon Teuscher hingegen spricht sich im [Interview](#) für höhere Löhne und vor allem höhere Pensen im Mittelbau aus.

Die von vielen Betroffenen als prekär angesehenen Verhältnisse im akademischen Mittelbau sind längst auch Thema in den Massenmedien: Die akademische Welt sei zu einer «toxischen Arbeitsumgebung» geworden («un environnement de travail toxique»), heisst es etwa in einem von fünf Neuenburger Soziologie-Postdocs verfassten [Meinungsbeitrag](#) in der Zeitung «Le Temps».

## **Welche Forschung für was für eine Gesellschaft? Neues Graduiertenkolleg in Magdeburg erforscht Management und Kommunikation von Wissenschaft**

Herkömmliche wissenschaftliche Verfahren der Wissensproduktion – disziplinär organisiert und kommunikativ tendenziell nach innen gerichtet – stehen unter steigendem Legitimationsdruck. Die Gesellschaft fordert zunehmend Mitspracherechte, etwa zur Frage, was überhaupt Gegenstand wissenschaftlicher Forschung sein soll. Wie soll die Wissenschaft auf die sich verändernden Anforderungen reagieren? Welche Rolle spielt die – mitunter digital entgrenzte – Wissenschaftskommunikation? Und was ist das eigentlich, eine «Wissensgesellschaft»?

In Magdeburg, Speyer und Halle–Wittenberg startete in diesem Jahr das interdisziplinäre Graduiertenkolleg «Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation als forschungsbasierte Praxen der Wissenschaftssystementwicklung». Es umfasst zehn Doktoranden- und drei Postdoc–Stellen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2023 mit insgesamt 3.4 Millionen Euro gefördert. Die Nachwuchsforscher aus verschiedenen Disziplinen sollen in den nächsten vier Jahren analysieren, wie eine funktionierende Wissenschaftskommunikation in Zukunft aussehen könnte, heisst es in der [Medienmitteilung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg](#).

## **Internationale Kooperationen in europäischen Forschungsprogrammen in ungewisser Position**

Ende Januar verliess Grossbritannien die Europäische Union – und brachte so die Vernetzung und die Kooperation im europäischen Hochschulraum in eine Position der Ungewissheit. In einer Ende Januar publizierten [Stellungnahme](#) fordern 36 europäische und britische Wissenschaftsorganisationen nun die volle Assoziierung Grossbritaniens an das internationale Forschungsrahmenprogramm (FRP) «Horizon Europe» und an das Austauschprogramm «Erasmus+». Aus der Schweiz hat Swissuniversities die Stellungnahme mitunterzeichnet.

Auch die Teilnahmebedingungen der Schweiz für das FRP 9 «Horizon Europe», das ab 2021 läuft, sind aufgrund des politisch ungeklärten Verhältnisses zur Europäischen Union derzeit ungewiss (vgl. [Information des SBFI vom 30. Januar](#)). Gemäss einem Ende 2019 vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) publizierten [Bericht](#) könnte eine nicht vollständige Assoziierung negative Konsequenzen zeitigen: Denn die Beteiligung der Schweiz an den FRP – die «Champions League der Wissenschaft» wie sie Matthias Amman von Avenir Suisse kürzlich in einem [Blogtext](#) bezeichnete – habe messbar positive Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft. Sie schaffe Arbeitsplätze, fördere die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und stimulierte den Austausch unter Hochschulen.

## Agenda

18. März 2020, 13.15–15.00 Uhr, Hotel Kreuz, Bern  
Politikforum «Tertiarisierungsdruck – Herausforderungen für das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt und das Individuum» (geschlossene Veranstaltung)  
SAGW, in Zusammenarbeit mit Akademien der Wissenschaften Schweiz

18. März 2020, 17.00 Uhr, Haus der Akademien, Bern  
Buchvernissage «[Forschung in der Filterblase. Die Wissenschaftskommunikation der Schweizer Hochschulen](#)»  
Hier und Jetzt – Verlag für Kultur und Geschichte, in Zusammenarbeit mit der SAGW

20. März 2020, Haus der Akademien, Bern  
Museumsnacht – «[Tête-à-tête mit der Zukunft des Planeten](#)»  
Science et Cité, SAGW

19. Mai 2020, 13.30–17.30 Uhr, Universität Neuenburg  
Tagung «[Die Geistes- und Sozialwissenschaften und die Innovation: den Wandel erschaffen](#)»  
SAGW, in Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg

14. September 2020, 09.00–18.00 Uhr, Kursaal Bern  
Tagung «[Altersfreundliche Umgebungen: integrierte Wohn- und Sozialräume als Chance für alle!](#)»  
SAGW

---

## Publikationen



**gfs bern (2019):**

Altersfreundliche Umgebungen in der Schweiz. Studie im Auftrag der a+ Swiss Platform Ageing Society.

[Download](#)



**SAGW (2019):**

Kulturerbe total – Les multiples facettes du patrimoine. Gesammelte Berichte zur wissenschaftlichen Veranstaltungsreihe, unterstützt von der SAGW und durchgeführt von ihren Fachgesellschaften (Swiss Academies Communications 14,7).

[Download](#)



**SAGW (2019):**

Raum – Zugänge, Praktiken, Kulturen / Espace – approches, pratiques, cultures (SAGW-Bulletin 25,4).

[Download](#)



Au cas où vous souhaiteriez recevoir la newsletter en français, veuillez nous le faire savoir :

[Lien](#)

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Laupenstrasse 7

Postfach

3001 Bern

Schweiz

Tel: +41 31 306 92 50

E-Mail: [sagw@sagw.ch](mailto:sagw@sagw.ch)

[www.sagw.ch](http://www.sagw.ch)

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Laupenstrasse 7

3001 Bern

Schweiz

[sagw@sagw.ch](mailto:sagw@sagw.ch)